

KONJUNKTURBRIEF

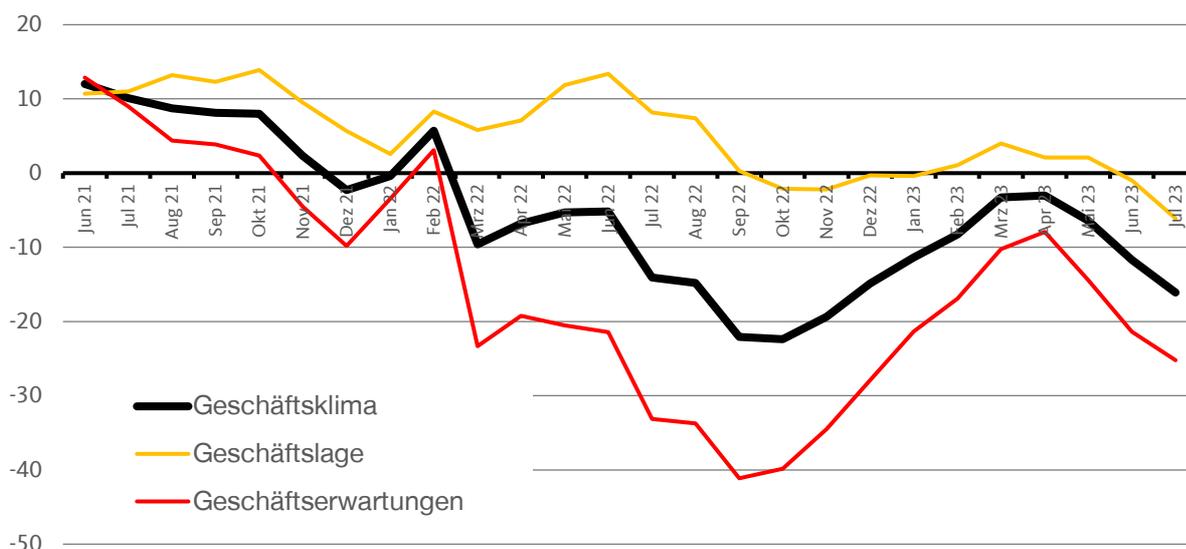
MITTELSTAND

AKTUELL

AUGUST 2023

Nach drei Quartalen ohne Wirtschaftswachstum steckt Deutschland weiterhin tief in der Rezession. Die Auftragslage verschlechtert sich. Seit Jahrzehnten sind die Insolvenzen nicht derart nach oben geschneilt. Die Inflation sprengt weiterhin alle Zielmarken. Das globale Umfeld drückt auf die Exporterwartungen des Mittelstands. Die Rezession schlägt auf den Arbeitsmarkt durch, die Arbeitslosenquote steigt. Die Kreditvergabe wird immer restriktiver, KMU kommen häufiger in Zahlungsverzug. Mittelständler gehen zum Investieren zunehmend ins Ausland. Auch Großunternehmen verlagern immer häufiger und die Mehrheit fährt ihre Investitionen zurück. Mit Blick auf die hohen Energiepreise glauben die deutschen Führungskräfte nicht mehr daran, dass Deutschland Wettbewerbsnachteile aufholen kann. Die deutsche Wirtschaftsleistung wird laut IWF in diesem Jahr schrumpfen - obwohl es europa- und weltweit schon wieder besser läuft. Damit ist Deutschland Schlusslicht unter den Industrieländern. Ein kranker Mann in Europa. Kein Wunder, dass sich das Geschäftsklima im Mittelstand mit drei Rückgängen in Folge im freien Fall befindet. Nur die Politik kann den Crash aufhalten. Die größten Herausforderungen sind die überbordende Bürokratie, der Fachkräftemangel und hohe Energiepreise.

Geschäftsklima im Mittelstand: Endgültig im freien Fall
KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer <kfw.de/s/dekE8ce> (August 2023)

Kontakt:
MIT-Bundesgeschäftsstelle | Dr. Christoph Sprich
Tel. +49 (0) 30 22079816 | E-Mail: sprich@mit-bund.de

Wachstum: Mit einer stagnierenden Wirtschaftsleistung im 2. Quartal (0,0%) steckt Deutschland weiterhin in der Rezession, nachdem das BIP in den beiden Vorquartalen geschrumpft war (-0,1% und -0,4%). Zuletzt lag das BIP um 0,6% unter dem Vorjahreszeitraum ([Destatis 28.07.23](#)). Getroffen ist etwa die mittelständisch geprägte Bauindustrie, hier wurden im Mai 25,9% weniger Baugenehmigungen erteilt als im Mai des Vorjahrs ([Destatis 17.07.23](#)). Auch im mittelständisch geprägten Einzelhandel hat sich die Lage verschlechtert ([ifo 07.07.23](#)). Obwohl Weltwirtschaft und Eurozone vom IWF zuletzt wieder positiver beurteilt wurden, hat er seine Prognose für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft gesenkt: Als Schlusslicht unter den Industrieländern wird die deutsche Wirtschaft 2023 um 0,3% schrumpfen ([IWF 25.07.23](#)).

Auftragslage: Der Auftragsbestand der Industrie ist im Mai gegenüber April um 0,5% gesunken (3,3% unter Vorjahresniveau). Gleichzeitig ging die zeitliche Reichweite des Auftragsbestands auf 7,2 Monate (April 2023: 7,3 Monate) zurück ([Destatis 19.07.23](#)).

Insolvenzen: Die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen in Deutschland ist im Juni 2023 um 13,9% gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen ([Destatis 13.07.23](#)). Im gesamten 1. Halbjahr 2023 lag der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei 16,1% - das war die höchste Zunahme seit 2002 ([Creditreform 29.06.23](#)).

Inflation: Die Inflationsrate in Deutschland lag im Juli 2023 bei 6,2% ([Destatis 28.07.23](#)). Damit liegt sie weiterhin um das Doppelte über ihrem langjährigen Trend und um das Dreifache über der EZB-Zielmarke. Weltweit erwarten Experten für 2023 eine Inflation von rund 7% ([ifo 17.07.23](#)).

Arbeitsmarkt: Die Rezession schlägt mittlerweile auf den Arbeitsmarkt durch. Im Juli verloren 62.000 Menschen ihre Arbeit, die Arbeitslosenquote stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7% ([BA 01.08.23](#)).

Außenwirtschaft, globales Umfeld, Lieferketten: Die Exporte lagen im Juni um 1,9%, die Importe um 11,6% unter Vorjahresniveau ([Destatis 03.08.23](#)). Chinas Wirtschaft hat im 2. Quartal beträchtlich an Schwung verloren ([DZ Bank 17.07.23](#)). Der Ausblick für die bisher robuste US-Konjunktur hat sich eingetrübt ([DZ Bank 27.07.23](#)). Entsprechend sind auch die Exporterwartungen der Industrie im Juli gefallen ([ifo 26.07.23](#)), im Mittelstand sind sie schon seit April stark rückläufig ([KfW 24.07.23](#)). Unter Lieferketten-Problemen leidet noch der mittelständisch geprägte Einzelhandel ([ifo 07.07.23](#)).

Finanzierung: Der Anteil der Unternehmen, die aktuell Kreditverhandlungen führen, blieb im 2. Quartal unter dem Durchschnitt. Die Kredithürden für KMU sind unverändert hoch, die Banken bleiben vorsichtig. Der Anteil der Mittelständler, der die Banken als restriktiv einschätzt, stieg auf 25,6% ([KfW 01.08.23](#)). Im ersten Halbjahr 2023 erhöhte sich der Zahlungsverzug von Kunden von durchschnittlich 10,5 auf 10,8 Tage. 80,8% aller säumigen Schuldner waren im 1. Halbjahr 2023 Kleinunternehmen, bei ihnen hat sich der Zahlungsverzug zuletzt deutlich erhöht ([Creditreform 01.08.23](#)).

Investitionen: Nur noch 68% der KMU planen, in diesem Jahr zu investieren. Vor rund einem Jahr waren es noch 73% ([DZ Bank 18.07.23](#)). Mehr als jeder vierte KMU-Inhaber denkt mittlerweile über Geschäftsaufgabe nach, mehr als jeder fünfte erwägt eine Verlagerung ins Ausland ([BVMW 18.07.23](#)). Bei den Konzernen in Deutschland stellen derzeit 53% Großinvestitionen ein (weltweit: 40%), zu Jahresbeginn waren es noch 29%. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Unternehmen, die Verlagerungen von Betriebsstätten ins Ausland planen von 30% auf 39% ([EY 01.08.23](#)).

Standortattraktivität: Nur noch 2% der Führungskräfte in Deutschland glauben, dass Deutschland den Verlust an Wettbewerbsfähigkeit in Folge der hohen Energiepreise noch aufholen kann. 74% der Führungskräfte glauben nicht mehr an eine solche Aufholjagd ([Capital/FAZ/Allensbach 20.07.23](#)).

Geschäftsklima Mittelstand: Das Geschäftsklima im Mittelstand befindet sich nach drei Rückgängen in Folge endgültig im freien Fall. Die aktuelle Geschäftslage drückt noch stärker auf die Stimmung als die Geschäftserwartungen. Am stärksten ist die Eintrübung bei KMU in Großhandel und Bauindustrie ([KfW/ifo 31.07.23](#)). Verschlechtert hat sich auch die Stimmung in der Gruppe der Selbstständigen ([ifo 11.07.23](#)). Für die Gesamtwirtschaft ist der Geschäftsklimaindex im Juli zum dritten Mal in Folge gefallen ([ifo 25.07.23](#)). Auch die Einschätzungen der Einkaufsmanager rutschen immer tiefer in den roten Bereich ([DZ Bank 24.07.23](#)).

Kontakt:

MIT-Bundesgeschäftsstelle | Dr. Christoph Sprich
Tel. +49 (0) 30 22079816 | E-Mail: sprich@mit-bund.de